

# Größte Finanzinstitutionen der USA enthüllen ein neues digitales »Bargeld«-System

- von Michael Snyder -  
(www.info.kopp-verlag.de)



Im April dieses Jahres fand in New York ein geheimes Treffen führender Vertreter einiger der größten Finanzinstitutionen der USA statt. Auf diesem [Treffen](#), das hinter verschlossenen Türen stattfand, stellte ein Unternehmen namens [Chain](#) eine Technologie vor, mit der es möglich sein soll, amerikanische Dollar in »rein digitales Kapital« zu verwandeln.

Wie es hieß, nahmen an dem Treffen Repräsentanten von Nasdaq, Citigroup, Visa, [Fidelity](#), [Fiserv](#) und Pfizer teil, und Chain selbst erklärt auf seiner Internetseite, man arbeite eng mit den Finanzdienstleistern Capital One und State Street sowie dem Anbieter von E-Commerce-Lösungen First Data zusammen.

Diese »revolutionäre« Technologie soll die Art und Weise, wie wir Geld benutzen, völlig verändern und bedeute einen großen Schritt in Richtung einer bargeldlosen Gesellschaft. Aber wenn dieses neue digitale Bargeldsystem für die Gesellschaft doch nur Vorteile mit sich bringt, warum wurde es dann auf einem geheimen Treffen für Wall-Street-Banker vorgestellt? Verbirgt sich dahinter mehr, als auf den ersten Blick zu erkennen ist und man uns glauben machen will?

Es ist dem Finanz-Nachrichtenmagazin *Bloomberg* zu verdanken, dass wir überhaupt über dieses Treffen informiert wurden. Im Folgenden ein Auszug aus dem [Bloomberg-Artikel](#) vom 2. Mai mit der Überschrift »Auf dem Geheimtreffen erprobte die Wall Street digitales Bargeld«:

*»Vor Kurzem versammelten sich an einem Montag im April mehr als 100 führende Vertreter einiger der weltweit größten Finanzdienstleister zu einem privaten Treffen im Nasdaq-Bürokomplex am Times Square. Dort diskutierten sie nicht nur über [Blockchain](#), die neue Technologie, die nach Ansicht einiger die Finanzwelt grundlegend verändern wird, sondern arbeiteten und experimentierten auch mit dieser Software.*

*Am Ende des Tages war sie Zeuge einer revolutionären Perspektive geworden: die Verwandlung des amerikanischen Dollars in einen digitalen Kapitalwert, mit dem Geschäfte im Handumdrehen getätigt und abgewickelt werden können. Zumindest verspricht dies Blockchain, die das heutige schwerfällige und fehleranfällige System, in dem es immer noch Tage in Anspruch nimmt, Finanztransaktionen auf lokaler oder internationaler Ebene durchzuführen, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ersetzen soll.«*

Es ist also nicht nur Michael Snyder mit seinem Blog [The Economic Collapse](#), der dieses Treffen als »Geheimtreffen« einstuft. Auch *Bloomberg* teilt diese Einschätzung. Und es gibt meiner Ansicht nach auch gute Gründe dafür, dass dieses Treffen hinter verschlossenen Türen stattfand, denn die Öffentlichkeit wäre über diesen riesigen Schritt in Richtung einer bargeldlosen Gesellschaft mit Sicherheit sehr beunruhigt. Weiter berichtet *Bloomberg* über dieses neue System:

*»Bereits heute wird Geld auf einem Konto auf elektronische Weise verschoben, aber es gibt einen Unterschied zwischen dem heutigen System und dem, was es bedeutet, Geld als digitalen Wert zu bezeichnen. Bei elektronisch abgewickelten Zahlungen handelt es sich eigentlich lediglich um Anweisungen, die das Geld benötigt, um von einem Konto auf ein anderes überwiesen zu werden. Und dieser Abstimmungsprozess verzögert den gegenwärtigen Zahlungsverkehr. Geldbewegungen zwischen verschiedenen Konten können immer noch einige Tage lang dauern, da die beteiligten Banken auf Bestätigungen warten. Digitale Dollar werden vorab etwa in ein [Blockchain-System](#) hochgeladen. Dort können sie dann ohne Verzögerung gegen einen anderen Wert getauscht werden.*

*›Es werden keine Aufzeichnungen oder Mitteilungen bewegt, sondern das reale Kapital, erklärte [Chain-Vorstandschef Adam] Ludwin. ›Zahlung und Abwicklung werden eins.«*

Warum ist diese Entwicklung so alarmierend? Gegenwärtig erleben wir weltweit intensive Bemühungen in Richtung einer bargeldlosen Gesellschaft. In Schweden werden bereits [95 Prozent](#) aller Einzelhandelstransaktionen bargeldlos abgewickelt, und zahlreiche Geldautomaten werden abgebaut. In Dänemark erklärten Regierungsvertreter, man wolle bis zum Jahr 2030 völlig auf Bargeld verzichten, und die [größte norwegische Bank forderte öffentlich die völlige Abschaffung des Bargeldes](#).

Tatsächlich haben einige Länder Europas bereits Bargeldtransaktionen, die einen bestimmten Wert übersteigen, verboten. [Hier einige Beispiele](#):

*»Wie ich [bereits an anderer Stelle](#) berichtete, wurden Bargeldtransaktionen, die die Höhe von 2500 Euro überschreiten, bereits in Spanien verboten. In Frankreich und Italien gilt eine Obergrenze für Bargeldtransaktionen von 1000 Euro.*

*Schritt für Schritt wird Bargeld aus dem Zahlungsverkehr herausgedrängt, und die gegenwärtigen Ereignisse sind nur der Beginn. Im Jahr [2014](#) wurden [in 60 Ländern] bereits 417 Milliarden bargeldlose Transaktionen abgewickelt, und die endgültige Zahl für das Jahr 2015 dürfte bereits weitaus höher ausfallen.«*

Weltweit dürfte sich der Druck in Richtung einer bargeldlosen Gesellschaft noch verstärken, denn Banken und Regierungen sind gleichermaßen von der Vorstellung eines solchen Systems sehr angetan.

Die Banken befürworten das Konzept einer bargeldlosen Gesellschaft vor allem deswegen, weil dann jeder gezwungen wäre, Kunde einer Bank zu werden. Es wäre unmöglich, weiterhin Bargeld zu Hause unter der sprichwörtlichen Matratze zu horten oder Rechnungen mit Bargeld zu bezahlen. In einem bargeldlosen Zahlungssystem

wären wir alle von den Banken abhängig, und sie würden jedes Mal Geld verdienen, wenn wir unsere Magnetstreifenkarten einsetzen oder unsere Kartenchips ausgelesen werden.

Auch die Regierungen sehen in einer bargeldlosen Gesellschaft sehr viele Vorteile. Man will uns glauben machen, in einem solchen System wäre es möglich, gegen Drogendealer, Steuerhinterzieher und Steuervermeider, Terroristen sowie Geldwäscher vorzugehen, aber in Wirklichkeit würde ein solches System es ihnen ermöglichen, praktisch unsere gesamten finanziellen Transaktionen zu beobachten, zurückzuverfolgen, zu überwachen und zu kontrollieren. Unser Leben wäre für die Regierungen ein offenes Buch, und Privatsphäre in Finanzangelegenheiten gehörte endgültig der Vergangenheit an.

Damit wüchse die Gefahr diktatorischer Verhältnisse ins Unermessliche. Stellen Sie sich eine Welt vor, in der die Regierung praktisch als Türsteher darüber entschiede, wer das bargeldlose Zahlungssystem nutzen darf und wer nicht. So könnte sie zum Beispiel gesetzlich festlegen, dass eine Nutzung des Systems ohne ein speziell dafür von der Regierung ausgegebenes Formular oder eine Identifikation per Ausweis nicht zulässig sei. Oder man verlangt sogar eine Art Loyalitätsversprechen.

Wenn man sich diesen Forderungen nicht unterwirft, ist es ohne Zugang zum bargeldlosen System unmöglich, etwas zu kaufen oder zu verkaufen, ein Konto zu eröffnen oder einen Arbeitsplatz zu erhalten

Es ist zu hoffen, dass die Menschen endlich begreifen, in welche Richtung die Entwicklung geht. Papiergeld ist ein wesentlicher Grundpfeiler unserer Freiheit, und wenn es abgeschafft würde, öffnete dies allen Arten von Missbrauch Tür und Tor.

Schon heute wird Bargeld in den USA zunehmend »kriminalisiert«. So stufen etwa Bundesbehörden die Bezahlung eines Hotelzimmers mit Bargeld als »[verdächtige Aktivität](#)« ein und fordern eine Berichtspflicht an die Regierung. Natürlich verstößt es gegenwärtig in keiner Weise gegen Gesetze, ein Hotelzimmer bar zu bezahlen, aber aus Sicht der Regierung gehen eben »Terroristen« auf diese Weise vor, und daher müsse dies engmaschig überwacht werden.

Es bedarf keiner ausgeprägten Vorstellungskraft, um zu erkennen, was da auf uns alle zukommt. Und für diejenigen von uns, die verstehen, was die Stunde geschlagen hat, ist dies ein eindeutiger Hinweis darauf, wie weit diese Entwicklung schon vorangeschritten ist.